

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 98 (1991)

Heft: 6

Artikel: Textilien um den heiligen Servatius von Maastricht

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-679488>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleider und Leute

Der Mensch und was er anzieht, warum er diese oder jene Kleidung bevorzugt; dieser Frage versucht die 1. Vorarlberger Landesausstellung mit neuen unkonventionellen Blicken auf Fremdes und Vertrautes nachzugehen.

Die sich ständig verändernde Silhouette des menschlichen Körpers und die Vorstellung einer idealen Figur sind ebenso wie der Wandel in Material und Farbe ein Ausdruck der Zeit. Auch die scheinbar nebensächlichen Details des «Darunter», der Unterwäsche, Bettbekleidung und Badekostüme sind Zeichen für die Änderungen in der Einstellung zu Körper und Kleidung. Eines der sprechendsten Beispiele für einen Wandel in der Aussage von Kleidungsstücken ist die Hose. Lange ein Privileg des Mannes, ist sie erst im 20. Jahrhundert für die Dame selbstverständlich geworden.

Die Ausstellung befasst sich aber auch mit Momentaufnahmen persönlicher Kleidergeschichten: Taufe, Erstkommunion und Hochzeit, Kindheit, Jugend und Alter, Freizeit und Beruf, Tod und Trauer. Der Alltag und besondere Anlässe werden von besonderen Kleidungsgewohnheiten geprägt, die für die Gestaltung der eigenen Person ebenso wichtig sind wie als Beurteilungskriterium von Menschen in der Öffentlichkeit. Hinter jener Bekleidung und dessen Träger werden gesellschaftliche Strukturen sichtbar: Vielfältig sind die Möglichkeiten, durch die der einzelne sich abgrenzt – oder aber die Zugehörigkeit zu einer Gruppe erkennen lässt. Der Bogen, der in der Ausstellung gezeigt wird, reicht dabei vom Krautwattknoten, von der Uhr als Zeichen des guten Geschmacks über die Lederjacke bis hin zur Tracht als Symbol von Heimatliebe und unverfälschter Natur.

Die Vorarlberger Landesausstellung 1991 «Kleider und Leute» ist eine Kulturgeschichte der Bekleidung in Gegenüberstellung von Vergangenem und Gegenwärtigem, von Besonderem und Alltäglichem.



Diese Karikatur aus dem Simplicissimus aus dem Jahr 1902 nimmt das Schnürmieder aufs Korn. Ob dabei auch schon die gesundheitlich bedenkliche Seite oder nur die gesellschaftliche Pointierung dieser Mode verulkt wurde?

Bild: Vorarlberg Tourismus

Die Hauptthemen der Ausstellung

- Ein Laufsteg durch zwei Jahrhunderte
- Mehr als ein Mode-Rückblick durch zwei Jahrhunderte: Die 1. Vorarlberger Landesausstellung in Hohenems
- Geschichte und Geschichten: Kleidungsstücke erzählen über sich und ihre Träger
- «Freiheit – Gleichheit – Bürgerlichkeit»: Anfang einer kollektiven Kleidungs politik
- Tracht: Tradition oder Werbegag?
- Zeichensprache der Kleidung

Vorarlberger Landesausstellung ■

2. Textilbiennale des SBH/UTA

Der Schweizerische Berufsverband für Handweben (SBH/UTA) organisiert im Rahmen der 700-Jahrfeier 1991 die 2. Textilbiennale mit dem Thema «Herkunft – Zukunft – Visionen». Die Ausstellung zeigt gewebte textile Objekte und Tapisserien. Die ausgestellten Werke sind käuflich.

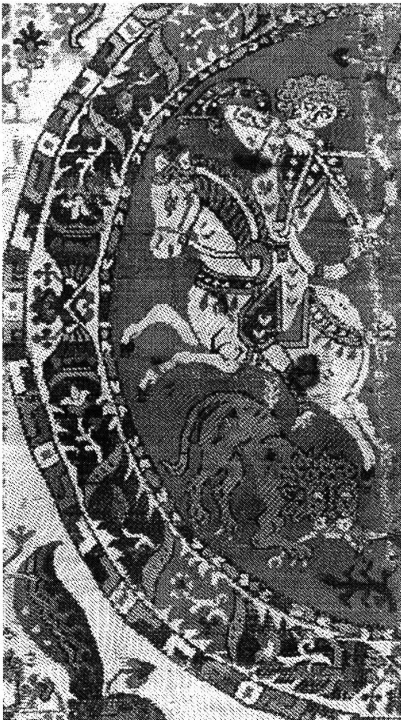
Von 60 nationalen KünstlerInnen wurden deren 20 anhand ihres Dossiers juriiert und ausgewählt. Sie zeigen ihre Werke in der Eingangshalle des Schweizer Paraplegiker-Zentrums in Nottwil.

Die Ausstellung dauert vom 13.9.91–13.10.91 (evtl. Verlängerung bis 27.10.91) täglich geöffnet von 10.00 bis 18.00 Uhr, Donnerstag 10.00 bis 21.00 Uhr. Gruppenführungen ausserhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung möglich.

Schweizerischer Berufsverband für Handweben ■

Textilien um den heiligen Servatius von Maastricht

Die Sammlung von Reliquienstoffen aus St. Servatius in Maastricht gehört zu den bedeutendsten Gruppen mittelalterlicher Textilien. Die Gewebe stammen teils aus dem Servatiusschrein, teils aus der Schatzkammer, deren Bestand die Bedeutung der Kirche im Mittelalter widerspiegelt. Die Vielfalt von spätantiken Geweben aus China und Ägypten bis hin zu den reichen italienischen Samten vermittelt nicht nur einen Eindruck von der Kunstfertigkeit der Seidenweber, sondern bietet gleichzeitig einen Querschnitt durch die Textilgeschichte.



Reiterseide - Vorderer Orient oder Byzanz, 8. Jahrhundert.

Bild: Abegg-Stiftung

Die Sammlung, bis dahin grösstenteils unter problematischen Bedingungen gelagert, bedurfte aus konservatorischer Sicht dringend der Pflege. Darüberhinaus war eine Reorganisation für die Aufbewahrung in der Schatzkammer von St. Servatius in Maastricht geboten, damit die Gewebe künftig der Forschung zugänglich sind. Diese Aufgabe hat die Abegg-Stiftung in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Stiftung Schatzkammer St. Servatius im vergangenen Jahr unter Leitung von Frau Dr. h. c. Mechthild Flury-Lemberg übernommen und anschliessend eine Präsentation der Reliquienstoffe innerhalb ihrer sommerlichen Ausstellungen vorbereitet. Da sich die Sammlung der Stoffe, abgesehen von einigen kostbaren, grossen Stoffabschnitten aus dem Schrein des heiligen Servatius und der in der Konservierungswerkstatt rekonstruierten Alba des Heiligen grösstenteils aus kleinen und kleinsten Formaten zusammensetzt, wird ihre Ausstellung durch Musterrekonstruktions-

zeichnungen ergänzt und als Ganzes abgerundet durch den Einbezug von Reliquaren, die mit Geweben ausgekleidet sind.

Gleichzeitig wurde der gesamte Textilbestand von St. Servatius in Maastricht durch Frau Dr. Annemarie Stauffer in einem Katalog wissenschaftlich bearbeitet und in der Reihe «Schriften in der Abegg-Stiftung» unter dem Titel «Die mittelalterlichen Textilien aus St. Servatius in Maastricht» publiziert. Verlag Abegg-Stiftung, CH-3132 Rigisberg; Preis der gebundenen Ausgabe sFr. 120.-, im Versand plus Porto; an der Museumskasse als broschiierte Ausgabe erhältlich zu sFr. 90.-.

Die Ausstellung ist geöffnet vom 5. Mai bis 1. November 1991, täglich von 14.00 bis 17.15 Uhr.

Abegg-Stiftung ■

STF

«Textiler»

Schul-Besuchstag

Die Schweizerische Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule (STF), Wattwil, öffnete erneut die Tore für die Öffentlichkeit. Nachdem letztes Jahr die Abteilung in Zürich einen Besuchstag durchführte, war dieses Jahr der Hauptsitz in Wattwil - bei jeweils zweijährigem Turnus - an der Reihe. Zahlreiche Besucher machten von der Einladung Gebrauch.

«Es waren diesmal nicht so viele Besucher wie letztes Mal», stellte der Direktor der STF, Dr. Christoph Haller, gegen Schluss fest, «aber ich bin zufrieden». Natürlich wünsche man sich bei dem grossen Aufwand, den solch ein Besuchstag für die verschiedenen Abteilungen mit sich bringe, immer noch mehr Leute, relativierte er.

Tatsächlich hatten FachlehrerInnen und StudentInnen keine Mühe gescheut, um in sämtlichen Abteilungen einen gründlichen Einblick zu vermitteln. Da wurden nicht nur Maschinen und Apparate in Funktion gezeigt und erklärt, auf Computern Muster und Schnitte entwickelt, sondern auch die vielfältigen schriftlichen und textilen Arbeiten der StudentInnen lagen ansprechend und kreativ präsentiert auf. Daneben wurde man über die «massgeschneiderten» Weiterbildungsmöglichkeiten für berufstätige Erwachsene orientiert.

Vom Rohstoff bis zur Kleidung

Grosse Maschinensäle und der Kommentar der Studenten und Lehrkräfte verdeutlichten den Werdegang der verschiedenen Textilien. Man sah in der Spinnerei/Zwirnerei, wie Garne hergestellt werden. Über die Produktion von Webwaren informierte die Abteilung Vorwerk/Weberei. Maschenwarenherstellung lernte man im Wirkerei- und Strickerei-Sektor kennen. Die Textilveredelungsabteilung vermittelte eine Ahnung, wie die Stoffe den «letzten Schliff» und gewünschten Tragkomfort erhalten. Ein Blick durch die Mikroskope faszinierte auch Laien. Wird so doch die Beschränktheit unseres Gesichtssinnes überlistet, und man erkennt die Feinstruktur einer Faser.

Schönheit gefragt

Die kreative Seite der Textilherstellung kam in der Dessinatur-Abteilung zur Betrachtung, wo Stoffmuster künstlerisch entworfen und Bindungen konstruiert werden. Ausgestellte Musterbücher veranschaulichten das Studiengebiet. Den computerisierten Weg vom Stoff zum tragfähigen Kleidungsstück zeigte die Abteilung Schnitttechnik sowie diejenige für Bekleidungstechnik, die ihren Sitz in Zürich haben. Man wurde in «CAD» (Computer Aided Design) eingeweiht. Den ästhetisch-